



Helvetische Wege in der ambulanten forensischen Versorgung: Gesetzlich verankerte Ambulantisierung und strukturelle Integration

Mit „Im Quadro“ ist in Zürich eine neuartige Plattform für die ambulante psychiatrische Versorgung entstanden, die verschiedene Fachbereiche und Versorgungsmodelle unter einem Dach vereint. In einem städtischen Großambulatorium arbeiten rund 160 Mitarbeitende aus der Allgemeinpsychiatrie, der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie der forensischen Psychiatrie in enger interprofessioneller Kooperation. Ziel ist eine integrierte, gemeindenahe Versorgung, die sich an den individuellen Bedürfnissen der Patient*innen orientiert – über Altersgrenzen und Versorgungsbereiche hinweg.

Das Angebot umfasst eine umfassende ambulante Grundversorgung, spezialisierte Therapieangebote, eine klinikübergreifende Tagesklinik und ein Home-Treatment-Modell, das es ermöglicht, forensisch-psychiatrische Behandlungen im gewohnten Lebensumfeld der Patient*innen durchzuführen. Ein besonderer Fokus liegt auf innovativen Therapieansätzen wie digital unterstützter Diagnostik, transdiagnostischen Behandlungsmodellen und partizipativer Therapieplanung. Durch kurze interne Wege, gemeinsame Fallbesprechungen und ein interdisziplinäres Behandlungskonzept werden Unterbrechungen in der Versorgung vermieden und eine hohe Behandlungsqualität bei gleichzeitig engmaschigem Risk Management sichergestellt.

Das „Im Quadro“-Modell steht exemplarisch für eine zukunftsorientierte forensisch- psychiatrische Versorgung: ressourcenschonend, effizient und niederschwellig zugänglich. Die enge Zusammenarbeit mit sozialen und medizinischen Netzwerken in der Stadt Zürich ermöglicht zudem eine nachhaltige und gemeindenahe Einbettung der forensisch- psychiatrischen Behandlung.

Der Vortrag stellt die gesetzlichen Rahmenbedingungen, das Versorgungskonzept, die interdisziplinäre Organisation sowie erste Erfahrungen und Herausforderungen bei der Umsetzung dieses innovativen Modells vor. Er zeigt auf, wie durch strukturelle Integration und kreative Ansätze neue Wege in der ambulanten forensisch-psychiatrischen Versorgung gegangen werden können – mit dem Ziel, forensische Patient*innen Stigma-arm und individuell zu resozialisieren.

Dr. med. Friederike Höfer

Zentrum für Ambulante Forensische Therapien der Klinik der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich